

Karin Pilnitz

AFS -BUNDES- KONGRESS



Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Thomas Münch, Renate Müller, Dieter Gorny und Jürgen Terhag
(Fotos: Börs)

Mit 1.000 TeilnehmerInnen war der diesjährige Bundeskongress des Afs wieder einmal rekordverdächtig. Vom 14.-17.9.00 fanden mehr als 180 Kurse in der Hochschule für Musik in Köln statt. Neben den traditionell musikpraktisch ausgerichteten Themen wie Singen, Tanzen, Instrumentalspiel, Musik anderer Kulturen, Klassenmusizieren usw. erwartete die Teilnehmer diesmal ein reichhaltiges Angebot von Kursen, die die Möglichkeiten medialer Praxis in den Schulen aufzeigten.

Zu Beginn des Kongresses moderierte Prof. Dr. Jürgen Terhag eine Podiumsrunde zum Kongressmotto „Musik in den Medien – Medien in der Musik“. Mit dem VIVA-Chef Dieter Gorny war ein führender Vertreter der Musikindustrie anwesend, der überzeugend darlegen konnte, dass die audiovisu-

ellen Medien den jugendlichen Gestus als Lebensgefühl reflektieren. Damit seien sie nicht manipulierend, sondern einer Kultur verpflichtet, die die Jetztzeit so wie Jugendliche sie erleben ganz real widerspiegelt. Pädagogik sei zuständig für die Bildung des Menschen, die wiederum die Medien gestalten. Den Dauerstreit zwischen dem angeblichen Massengeschmack und der Erweiterung der kulturellen Horizonte wolle er nicht weiter ausfechten. In seinem Grußwort ermutigte der scheidende Afs-Vorsitzende Prof. Dr. Thomas Ott zuvor alle Anwesenden, dem Rat von Wagners Meistersinger Hans Sachs zu folgen: „Was anders ist, das lerne nun auch.“

An den folgenden drei Tagen konnten die Teilnehmer sich ihr Programm ganz individuell zusammenstellen. Während die musikpraktischen Kurse

wie immer großen Zuspruch fanden, wurde mit der Computerarbeit in vielfältiger Weise Neuland von den Veranstaltern betreten. Mit erheblichem technischen Aufwand konnte praktisch nachvollzogen werden, wie der Einsatz von Hard- und Software den Musikunterricht bereichern kann. Ganz offensichtlich werden hier Begegnungen zwischen Lehrern und Schülern möglich, in denen sich beide in abwechselnden Rollen als Lehrende und Lernende wiederfinden. Die technischen Möglichkeiten wurden dabei immer didaktisch eingebunden und auf ihre Inhalte untersucht. Allen Beteiligten wurde deutlich, dass sie an einer Entwicklung teilhaben, die unsere Musikkultur und damit auch den Musikunterricht schon nachhaltig beeinflusst hat.

Für die musikdidaktische Einbindung sorgten Veranstaltungen wie die Zu-

kunftswerkstatt Musikunterricht unter der Leitung von Johannes Bähr sowie den Professoren Gies, Jank und Nimczik. Dass die Lage des Musikunterrichts heute Verbandsschranken einreißen lässt, wurde in dem vielbeachteten Vortrag des vds-Vorsitzenden Prof. Dr. Hans Bäßler zur Krise der gegenwärtigen Musikpädagogik dokumentiert.

Die Mitgliederversammlung des AfS wählte am Freitag den neuen Geschäftsführenden Vorstand. Prof. Dr. Jürgen Terhag übernahm die Amtsgeschäfte nach nur zwei Jahren von Prof. Dr. Thomas Ott, der zur Zeit für ein Entwicklungsprojekt in Guinea tätig ist und deswegen nicht weiter zur Verfügung stehen kann. Ott würdigte in seinem Rechenschaftsbericht die Aktivitäten des Verbandes auf Landesbereichs- und Bundesebene. Prof. Terhag formulierte vier Ziele für seine Tätigkeit im AfS, die die Kontinuität in der Vorstandsarbeit gewährleisten sollen:

- Menschen miteinander verbinden,
- die Verbindung zwischen Theorie und Praxis fördern,
- die Zusammenarbeit der Verbände intensivieren,
- unterschiedliche musikalische Sozialisierungen zusammenführen.

Mit Winfried Noack schied der langjährige Schatzmeister und Geschäftsführer des AfS aus dem Vorstand aus. Sein Nachfolger Alfons Klüpfel hat sich seit einem halben Jahr in die Aufgaben des Geschäftsführers erfolgreich eingearbeitet. Peter Börs, als Beisitzer zuständig für die Koordination der Landesbereiche, stand ebenfalls auf eigenen Wunsch nicht zur Wiederwahl. Ihm hat der AfS die Orientierung auf größere Professionalität zu verdanken. Die Mitgliederversammlung wählte einstimmig Frigga Schnelle zur neuen Beisitzerin, die vielen MusiklehrerInnen durch ihre innovativen Fortbildungen im Grundschulbereich bekannt ist. Der 2. Vorsitzende Johannes Bähr sowie die Pressesprecherin Karin Pilnitz wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Am Samstag Abend fand traditionell die Kongressfete statt. In der berühmten Kölner Karnevals-Location, dem



Thomas Ott (links) übergibt den Vorsitz an Jürgen Terhag (Foto: Börs)



Der neue Bundesvorstand (v.l.n.r.: Frigga Schnelle, Alfons Klüpfel, Jürgen Terhag, Johannes Bähr, Karin Pilnitz (Foto: Neumann)



Veranstaltungen zu Computer und anderen Medien gehörten zum zentralen Thema dieses Kongresses (Foto: Börs)



Gut gefragt waren auch die traditionellen Kursangebote wie z. B. hier der Samba-Workshop (Foto: Börs).



Menschenmassen bei Bettina Ohligschläger, die trotz der Ungehorsamkeit der technischen Medien alle in Bewegung brachte (Foto: Ott).

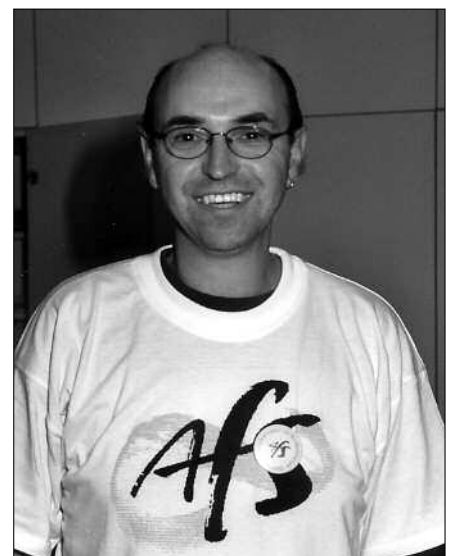


Vorstandsmitglieder von BuFachgruppe Musik, AfS und vds in bisher nicht dagewesener Eintracht; v.l.n.r.: N. Knolle, Th. Ott, K. Pilnitz, H. Bäßler (Foto: Ott).

„Gürzenich“, wurden mehrere hundert MusiklehrerInnen zum Tanz gebeten. Zum Abendprogramm gehörten Ensemblestücke verschiedenster Musikrichtungen, die während der letzten zwei Tage einstudiert worden waren. So begeisterte die Samba-Gruppe ebenso wie der Popchor; die Unplugged-Band wurde genauso gefeiert wie die eindrucksvolle Crossover-Band. Für Nichteingeweihte war sicher der Auftritt der Kölner Karnavalskapelle die Überraschung des Abends. Sie spielte im Verein mit der Schälsick-Band, die auf ihre ganz eigene Weise crossover musizierte: Rockjazz, mal mit türkischem Bauchtanz, mal mit Gesangssolisten aus dem Iran oder Bulgarien.

Am Sonntagnachmittag wurden alle Instrumente und Computer wieder eingepackt – der Bundeskongress fand seinen Abschluss. Mit Sicherheit konnten Hemmschwellen abgebaut werden, Kenntnisse vertieft und Erfahrungen vermittelt werden. Ausgestattet mit viel konkretem Unterrichtsmaterial traten die Teilnehmer die Heimreise an.

Für den Bundesvorstand des AfS wird nach der Auswertung bereits die Planung für das nächste Treffen 2002 in Berlin beginnen. Dort wird das multikulturelle Gesicht der Bundeshauptstadt dem Kongress seinen Stempel aufdrücken.



Berthold Schübler und sein Team vom AfS-NRW haben bei der Organisation ganze Arbeit geleistet. Die freundlichen Helfer waren stets präsent (Foto: Börs).